

Weltmeisterschaft der Shark24-Klasse in Röbel an der Müritz vom 28.09.bis02.10.2013

Der RSVM Röbeler Segler-Verein Müritz e.V. organisierte die 47. Weltmeisterschaft der Shark24-Klasse auf der Müritz in Mecklenburg-Vorpommern. Es konnten 9 Wettfahrten gesegelt werden. Die Meteo-Bedingungen: Kaiserwetter in einer Ostwind-Lage!

Am Sonntag 29.9. lagen für die Wettfahrten 1 und 2 mit Windstärken 5 bis 6 Bft an, was auf den Spinnaker-Kursen ein Surfen ermöglichte. Am Montag 30.9. die Wettfahrten 3, 4 und 5 bei 4 bis 5 Bft. Am Dienstag 1.10. die Langstrecken-Regatta über 16 Seemeilen bei Windstärken um 3 Bft als 6. Wettfahrt. Am Mittwoch 2.10. der Abschluss mit den Wettfahrten 7,8 und 9 bei Windstärken von 2 bis 4 Bft. Alle Wettfahrten wurden durch den Race-Officer Heino Lejaund seiner Crew kompetent geleitet.

Abwechslungsreich war auch das Landprogramm am Hafen im Regattahaus des Seglervereins, welches mit Themenabenden und einem Gastanlass der kanadischen Seglerinnen und Segler ausgefüllt wurde.

Weltmeister des Jahres 2013 wurde die kanadische Crew mit der CAN 723, Keven Piper, Tom Nelsen und Jordin Clark vom RHYC Royal Hamilton Yacht Club. Punktegleich im 2.Rang die Crew mit der AUT 1807 unter Michael Schahpar vom Segel Club Ebensee aus Österreich. Den 3. Rang erreichte die kanadische Crew CAN 1481 mit Greg Cockburn vom RCYC Royal Canadian Yacht Club.

Insgesamt stellten sich 46 Crews aus 5 Nationen den hervorragenden, unvergesslichen Bedingungen. Ein Schiff kam aus Ungarn, die Schweiz war mit 2 Yachten vertreten. Ein Anlass, eine Meisterschaft, eine Regatta die perfekt organisiert rundum zu begeistern vermochte.

Die nächste Weltmeisterschaft der Shark 24-Klasse findet 2014 auf dem Ontariosee in Toronto statt und wird durch den NYC National Yacht Club ausgerichtet.

Als Regattacrew des Yachtclubs Kreuzlingen vom Bodensee transportierten wir die Shark24 die knapp 1000 km nach Mecklenburg-Vorpommern und konnten mit der „Flash“ alle Wettfahrten ohne Zwischenfälle bestreiten. Unser Team: Tom Bättig an der Pinne, Nicole Ferrero im Mittschiff, und ich, Ulrich Dinkelacker auf dem Vorschiff. Da wir am Bodensee nur ein einziges Mal bei Schwachwind trainieren konnten, hatten wir etwas Respekt vor den angekündigten Bedingungen auf der Müritz.



Einwassern des „Flash“ in Röbel nach 12 Stunden Fahrt

Wir reisten bereits am Donnerstag nach Röbel und hatten so genügend Zeit für das Einwassern, den Riggtrimm und einen Trainingsschlag in der Bucht von Röbel um etwas Routine aufzubauen. Ich konnte mich als ehemaliger Shark-Segler schnell an die sportliche Yacht gewöhnen und fand mich auf dem Vorschiff der SUI 864 sofort wieder zurecht.



Die Opening Ceremony im Regattahafen Röbel

Die 46 Crews aus den 5 Nationen: Kanada, Ungarn, Deutschland, Österreich und der Schweiz waren für ein sehr lebendiges Hafenleben

besorgt und durch Gespräche mit bekannten Seglerinnen und Seglern konnten wir uns auf die Regatta einstellen.



Nicole Ferrero und Tom Bättig vom Yacht Club Kreuzlingen bereit für die erste Wettfahrt

Und dann ging es los: „Am Sonntag wenn die Sonne scheint und die Winde wehn“: bei 5 Bft starteten wir zum Practice Race. Da Flottengröße und Windstärke für uns ungewohnt waren, lief der Startablauf nicht besonders gut ab, und wir bewegten uns beim Startsignal in der dritten Reihe. Die Trainingsregatta bestand dann nur aus einem „Up“ und einem „Down“.

Aber dann ging es richtig los: Unser Skipper Tom hatte inzwischen das notwendige Aggressions-Niveau aufgebaut, um unseren Sharknook nicht ganz vorn, aber immerhin in der ersten Reihe laufen lassen zu können. Gleich zu Beginn ein Massenfrühstart und eine weitere Startübung bei einer Black-Flag.

Ein passabler Start und eine Kreuz bei einer 1 Meter-Welle mit Böen bis 6 Bft stellten hohe Anforderungen an alle Crews. Das präzise Segeln auf der Kante mit der 180%-Genua war äusserst schwierig und es war nicht zu vermeiden, dass die „Flash“ hin und wieder aus dem Ruder lief und wir im Feld zurückgerichtet wurden.



Auf der Kreuz bei Kaiserwetter mit bis 6 Bft

Der direkte Vorwindkurs unter Spinnaker war dann ein Erlebnis der Sonderklasse und führte mit „Gleitzuständen“ ans Lee-Ende der Regattabahn. Dort stand, wie beim America's-Cup, ein Gate zur Verfügung, dadurch kann auf beide Seiten angeluvt und gekreuzt werden. Wir hatten keine grösseren Probleme und mit dem erzielten Rang waren wir nicht unzufrieden. Wir stellten fest, dass die führenden Yachten mit 150%-Genuas segelten und dies war selbstverständlich ein Vorteil bei diesen Verhältnissen.

Bei der zweiten Wettfahrt waren wir schon etwas routinierter, der Start in der ersten Reihe glückte und wir konnten bereits Windfelder und unsere Konkurrenten beobachten. Tatsächlich war die linke Seite der Regattabahn für die Kreuz die bessere Seite und dies konnten wir nun bei den Kreuz-Kursen berücksichtigen. Unserem Steuermann gelingt es immer besser die Shark auf der „Kante“ zu segeln. Mit dem 29. Rang und unserem Team-Work waren wir zufrieden und segelten um 16 Uhr in den windgeschützten Regatta-Hafen von Röbel zurück.

Beim Einlauf-Bier und Snacks konnten wir unsere Erfahrungen austauschen. Die Kanadier fahren mit viel Mastfall, haben aber einen anderen Segelschnitt. Wir belassen das Mastfall und lösten Jumpstag und Unterwanten, so dass auch unser Mast ordentlich gepeitscht werden konnte. Es gab viel zu erzählen: bei einer Yacht riss die Oberwante, durch eine Blitzwende konnte ein Mastbruch vermieden werden.



Der Regattahafen von Röbel voll belegt durch die internationale Shark-Flotte

Beim Nachtessen in unserem Hotel „Seestern“ genossen wir Wels aus der Müritz und besuchten anschliessend das dunkle Städtchen Röbel. Aus Kostengründen war die Strassenbeleuchtung nur auf einer Seite eingeschaltet, auch eine Möglichkeit um Energie zusparen!

Der zweite Tag, der Montag: wiederum Kaiserwetter beim Auslaufen um 10 Uhr ins Regattagebiet, der Start um 11 Uhr bei Sonnenschein: drei Wettfahrten bei 4 bis 5 Bft und Temperaturen um 10°. Heute habe ich meine Stiefel dabei, das heisst keine nassen Füße, aber etwas reduzierte Beweglichkeit um vom Hochbord aufs Hochbord zu wechseln. Es läuft gut, wir können nun taktische Elemente einbauen und wir bewegen uns in dem von uns gesetzten Zielbereich, einmal gelingt uns der 32.Rang. Die harte Arbeit macht müde und beansprucht den „Bewegungsapparat“ beträchtlich. Ich bewundere unsere Mittschiffsfrau Nicole, die ja die Genua dicht nimmt und den Spinnaker trimmt, bezüglich ihrer Ausdauer und ihrem Kraftaufbau. Ich weiss, dass sie als Marathonläuferin durchtrainiert ist, und dass sie sich nicht so schnell aus der Ruhe bringen lässt.

Ich benötige nach dem Einlaufbier ein vollständiges Stretching und trotzdem beginnen die Muskeln und das rechte Knie zu schmerzen. Nach dem Themenabend mit Röbel-Spezialitäten und der Präsentation und Werbung der Kanadier für die WM 2014, gehen wir relativ früh ins Hotel zurück, um für die Langstrecken-Regatta gerüstet zu sein. Diese beginnt am Dienstag um 9 Uhr mit einem Briefing des Wettfahrtleiters und Bekanntgabe der Kurse und Koordinaten der Bahnmarken. Nicole gibt die Daten in ihr Handy ein, was eigentlich nicht gestattet ist. Es sollen knapp 30 km kreuz und quer auf der Müritz gesegelt werden. Ich freue mich auf die Langstrecke, da ich hoffe, mich etwas erholen zu können und die Arbeit auf den langen Bahnschenkeln nicht so hart ist.



Auf der Langstrecken-Regatta gab es einen langen, wunderschönen Spinnaker-Kurs

Ein lieblicher Wind mit 3 Bft begleitet uns auf der ganzen Strecke und selbstverständlich bräunt die Sonne ununterbrochen unsere Gesichter. Wir beenden „the long distance race“ im 29. Rang.

- Wir widmen diese Regatta Melina, der Tochter von Nicole, die vor drei Jahren tragisch verunglückte. Wir sind traurig und ziehen uns an einen ruhigen Ort ins Städtchen zurück.-

Später wird der Seglerabend mit einem reichhaltigen Buffet eröffnet, immer wieder sind spektakuläre „Bilder des Tages“ zu bewundern. Der Sieger der Langstrecke ist ein Aussenseiter, der mit viel Konzentration und wohl auch etwas Glück (der unerwartet stärkere Ostwind setzte an der Ostseite des Sees zuerst ein, was ja auch der Logik entspricht). Das laute Duett mit deutschen Schlagern will nicht so recht zu unserer Stimmung passen und wir verlassen die Regattahalle noch vor Mitternacht.

Trotz Dehnen und Warmduschen brachte ich mich nicht richtig in Form: die erste (abereinzige) Schmerztablette wurde eingesetzt um für den Schlussgang besser gerüstet zu sein.

Am Mittwoch, dem 4. Regattatag, frischte der Wind wieder etwas auf. Bei 2 bis 4 Bft schickte uns der Wettfahrtleiter auf die Bahn. Es gab wiederum Frühstarts und Black-Flag-Einsätze und dann, was ich noch nie erlebt habe, einen Massenfrühstart unter der Schwarzen Flagge. Wettfahrt 7 und 8 konnten aber vollendet werden. Bei uns schlichen sich Fehler ein: wir hatten vergessen die Vorschiff-Klampe mit Klebband abzudecken und prompt blieb die Genuaschot bei der ersten Wende hängen, was uns etwa 5 Bootslängen Rückstand einbrachte. Bei der Wettfahrt 8 lief alles perfekt und wir erreichten unser bestes Resultat, den für uns ausgezeichneten 24. Rang. Um 14:55 (letzte Startmöglichkeit 15:00) wurde die 9. und letzte Wettfahrt unter Black-Flag gestartet. Bei der ersten Kreuz holten wir etwas zu wenig Reservehöhe und ein leichter Winddreher drückte uns in die Luvtonne. Demnach wurde bei der letzten Wettfahrt unser erster Kringel fällig und damit ein besseres Resultat unmöglich. Obwohl wir uns auf unsere direkten Gegner ausrichteten, gelang es uns nicht mehr, den 35. Gesamtrang zu verändern. Beim Debriefing konnten wir die Verbesserungen und Fortschritte festhalten und einen Aufwärtstrend feststellen, aber leider war nun die Regatta zu Ende.

Weltmeister des Jahres 2013 wird die kanadische Crew mit der CAN 723, Keven Piper, Tom Nelsen und Jordin Clark vom RHYC Royal Hamilton Yacht Club. Im 2. Rang die Crew mit der AUT 1807 unter Michael Schahpar, Bernhard Hynie, Nancy Harvey und Douglas Mc Farlane vom Segel Club Ebensee aus Österreich. Der 3. Rang geht an eine kanadische Crew CAN 1481 mit Greg Cockburn, Hal Ebert und Peter Aker vom RCYC Royal Canadian Yacht Club.

Die glanzvolle Siegesfeier wurde untermalt durch ein Optimisten-Mädchen, welches ein Seglerlied auf der Violine vortrug, was nicht nur ich als besonders originell empfand.



Die Word-Champions aus Kanada
mit dem deutschen Leihboot

Zu Ehren des neuen Weltmeisters wurde ein Feuerwerk in drei Bilderndirekt vor dem Hafen als Schlusspunkt der Weltmeisterschaft gezündet.

Viele Kontakte auch mit jüngeren Shark-Seglern, die den Event als „Top“ und als „mega-geil“ beschrieben, zeigten dass hier Segelsport auf einem hohen Niveau ausgeübt werden konnte. Die Erlebnisse auf der Müritz liessen Pulsfrequenzen und Adrenalinpiegel während der ganzen Regatta immer wieder hochgehen. Aus unserer Sicht wurde fair gesegelt, selbstverständlich mussten einige Proteste behandelt werden und es wurde auch eine Disqualifikation ausgesprochen. Ein Crash vor dem Start in die Breitseite kostete dem Skipper mit der Steuerbordshot einen Regattatag, der zweite konnte weitersegeln.

Für Nicole, Tom und mich war es die schönste, die interessanteste und die sportlichste Segelwoche der Saison 2013. Mit der Gastfreundschaft des Segelclubs, mit der hervorragenden Organisation, der Unterstützung durch die deutsche Klassenvereinigung und dem glanzvollen Rahmen wird die WM 2013 für unser Team zu einem unvergesslichen Erlebnis.

Es war eine tolle und überwältigende Regatta in Nordost-Deutschland! Herzlichen Dank den Organisatorinnen und Organisatoren sowie allen Helferinnen und Helfer des RSVM Röbeler Segler-Verein Müritz!

12.10.2013 Ulrich Dinkelacker / Yachtclub Kreuzlingen / gesegelt auf der Shark24 „Flash“ SUI 864

(Rangliste: Homepage RSVM -> Regatta -> Resultate)
(Quelle Bilder: Homepage RSVM, Homepage www.shark24.de, Nicole Ferrero)